

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 24

Artikel: So nehmt ihn doch endlich in eure Mitte!
Autor: Raschle, Iwan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Krisenherd im Jurakonflikt liegt mitten in Bern – im Bundeshaus

So nehmt ihn doch endlich in eure Mitte!

Dicke Luft im Bundeshaus und im Eidgenössischen Finanzdepartement: Trotz Spardiktat muss die Zentrale der Schweizerischen Eidgenossenschaft umgebaut werden. Und zwar dringend. Will die Landesregierung eine Eskalation des Jurakonfliktes verhindern und dem Leitsatz *Unus pro omnibus, omnes pro uno* gerecht werden, müssen die Kantone enger zusammenrücken und dem abseits stehenden Sorgenkind Platz machen. Denn unter dieser Kuppel im Bundeshaus sind nicht, wie eine alteingesessene Berner (!) Tageszeitung kürzlich meldete, alle Kantone vereinigt, sondern eben nur die alteingesessenen. Das jurassische Kantonswappen ist wohl – immerhin in der Nähe der Familie – fest verankert, zweifelsohne aber ist der 1978 gegründete Kanton noch immer ein Stiefkind ohne Fensterplatz und Anrecht auf Tageslicht. Ist es Zufall, Willkür der Berner oder eine Unterlassungssünde, dass die Jurassier nicht im glanzvollen Reigen aufgenommen wurden? Willkür sagen die Jurassier, Notlösung die Berner. Die Lösung soll nun eine vom Bundesrat beauftragte neue Jurakommission innerhalb Jahresfrist vorlegen. Erste Gespräche haben die unabhängigen und weißen Ingenieure bereits geführt. Wie das Amt für Bundesbauten mitteilt, ist der Kanton Bern weder bereit, das ihm zustehende Feld mit dem feindlichen Nachbarn zu teilen noch die Plätze zu tauschen. Eine Lösung gefiele den Bernern indes ganz gut: Das Berner Feld den Jurassien und das Zentrum dem Bären. Weil es dagegen mit hoher Wahrscheinlichkeit Einsprachen verschiedener Kantone hageln wird (Zürich will ebenfalls vorrücken, weshalb die Basler ihren Wunsch auch angemeldet haben und sich die Ostschweizer erneut benachteiligt fühlen), rechnet das Amt für Bundesbauten mit einem Neubau – zumindest der Kuppel.

Iwan Raschle, Bild: Alexander Egger

